

Pressemitteilung – 20.03.2023

## Sanierung der Trockenmauern in den Rebbergen am Bielersee

**Inmitten der malerischen Rebberge am Bielersee begannen im März die Sanierungsarbeiten an den Trockenmauern von La Neuveville und Twann-Tüscherz. Die Projekte sind das Ergebnis einer neuen Zusammenarbeit zwischen dem Naturpark Chasseral, den Weinbaugemeinden am Bielersee, dem Weinbauernverband und dem Berner Heimatschutz. In den Jahren 2023 und 2024 sollen insgesamt mehr als 140 Laufmeter Mauer renoviert werden. Dies entspricht einer Fläche von 240 m<sup>2</sup>.**

Die Rebberglandschaft am Bielersee ist von Trockenmauern geprägt. Sie sind ein wichtiger historischer Bestandteil der regionalen Baukultur. Einerseits tragen sie zum Erosionsschutz an den Hängen bei, andererseits bieten sie wertvollen Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten wie beispielsweise Eidechsen, Wildbienen und Schmetterlinge.

Im März wurde in La Neuveville in der Flur «Les Blanchardes», östlich der Ancienne Route du Château, zwischen zwei Weinbergspartellen mit der Sanierung einer 13 Meter langen Mauer (22 m<sup>2</sup>) begonnen. Gleichzeitig starteten in Twann die Bauarbeiten in der Flur «Taubisetzi», nördlich der Kapelle Tüscherz. Dort sollen fünf Stützmauern mit einer Gesamtlänge von 95 Laufmetern (130 m<sup>2</sup> Fläche) instandgesetzt werden.

Dieses Projekt setzt die Arbeiten, die in den vergangenen Jahren vom Landschaftswerk durchgeführt wurden, fort (mit finanzieller Unterstützung durch den Bund, den Kanton Bern, den Fonds Landschaft Schweiz, die Paul Schiller Stiftung, den ESB Ökofonds und – vorbehaltlich der Bestätigung – den Lotteriefonds des Kantons Bern). Die Sanierung der fünf Mauern erfolgt in mehreren Etappen und soll bis zum Sommer 2024 abgeschlossen sein.

Eine dritte Baustelle in der Flur «Chapf», oberhalb von Twann, wurde Mitte März eingerichtet. Hier soll das einsturzgefährdete Eckstück einer Rebbergmauer wieder instandgesetzt werden. Zwar geht es nur um wenig Mauerwerk (4 m Eckmauer, d. h. 6 m<sup>2</sup> Fläche), aber die nötigen Arbeiten sind relativ kompliziert.

Sämtliche Sanierungsarbeiten werden entsprechend den Baunormen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins in Trockensteintechnik ausgeführt. Für die Instandsetzung wird Jura-Kalkstein verwendet.

Dadurch, dass der Naturpark Chasseral Finanzierungsgesuche zusammenstellt und die entsprechenden Dossiers bei verschiedenen Geldgebern einreicht, vereinfacht er die Sanierungsprojekte. Denn um die fachgerechte Sanierung der Trockenmauern in den Rebbergen zu gewährleisten, ist die finanzielle Unterstützung der Eigentümerinnen und Eigentümer von zentraler Bedeutung. Die Trockensteintechnik ist zwar teurer als Beton, bietet aber einen erheblichen ästhetischen, ökologischen und kulturellen Mehrwert.

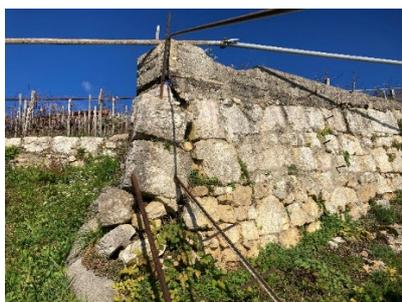
Ermöglicht wurden die Instandsetzungsarbeiten dank der Finanzierung, die an das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) gekoppelt ist. Gemäss diesem Inventar zählen die Rebberge am Bielersee zu den herausragendsten und wertvollsten Landschaften der Schweiz. Durch diese Einstufung konnte der Naturpark Chasseral Gelder vom Kanton Bern, dem Bund und von verschiedenen Verbänden und Stiftungen erhalten.

Für die kommenden Jahre sind weitere Sanierungsprojekte in den Gemeinden am Nordufer des Bielersees vorgesehen. In Chavannes, zwischen La Neuveville und Ligerz, sind bereits Bauarbeiten geplant. Sie sollen im November 2023 starten – nach der Weinlese, um die Winzerinnen und Winzer nicht bei ihrer Arbeit zu stören.

**Infokasten:** Trockenmauern werden ohne Mörtel gebaut und erfordern deutlich mehr Arbeit als Betonmauern. Diese naturnahe Instandsetzung schafft jedoch echten Mehrwert: Trockenmauern fördern die Biodiversität und bringen gleichzeitig ein handwerkliches Können zur Geltung, das von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe der Menschheit anerkannt ist.



Bildlegende: Sanierung einer Stützmauer zwischen zwei Rebbergspartellen in der Flur «Les Blanchardes» von La Neuveville (Foto @ Naturpark Chasseral).



Bildlegende: renovationsbedürftige Rebbergmauer in der Flur «Chapf» der Gemeinde Twann-Tüscherz (Foto @ Naturpark Chasseral).

### Info & Kontakt:

Parc Chasseral, Isaline Mercerat (Natur & Landschaft)

[isaline.mercerat@parcchasseral.ch](mailto:isaline.mercerat@parcchasseral.ch)

+41 (0)32 942 39 55



Die Schweizer Pärke sind aussergewöhnliche Regionen. Auch der regionale Naturpark Chasseral ist Bestandteil dieses Netzwerks. Er ist seit 2012 vom Bund anerkannt. Der Park hat sich zum Ziel gesetzt, einerseits sein bestehendes Naturerbe zu erhalten und zur Geltung zu bringen und andererseits einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region zu leisten. Der Naturpark erstreckt sich über ein Gebiet von 53'000 ha und vereint 23 Gemeinden (20 BE, 3 NE), die sich für eine zweite Periode von zehn Jahren verpflichtet haben.